

Forum / Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FORUM

Mein Grossvater

Mein Grossvater leistete im 2. WK Aktivdienst an der Schweizer Grenze. Er war als Gefr in einer Mot Trsp Kp im Bereich der Simplonachse im Einsatz.

Mein Grossvater würde staunen, dass die Schweizer Grenze mittlerweile nur mehr ein Strich auf der Landeskarte ist. Sämtliche Arbeitsplätze, Wohnraum und Firmen werden an 500 Mio. EU-Bürgern offeriert. In den Schulen sind Kinder mit Eltern, die in der Schweiz geboren sind, in der Minderheit.

Über die Hälfte der Energie und ein Drittel der Lebensmittel muss importiert werden. Jede Sekunde wird ein Quadratmeter Kulturland verbaut, ein Drittel der Tier- und Pflanzenwelt gilt als bedroht. Der Wille für nationale Souveränität ist der Landesregierung abhanden gekommen. Lieber werden multilaterale Verträge unterschrieben und von Bundesrichtern über die Bundesverfassung gestellt. Bundesrätinnen, SP, CVP und FDP setzen sich für die Burka ein.

Auch über die Armee würde sich mein Grossvater wundern: Früher konnte mit 6 Mio. Bewohnern eine 600 000 Milizarmee alimentiert werden. Heute können mit bald 9 Mio. Bewohnern nur mit Mühe 120 000 AdA bereitgestellt werden. Die Armeespitze diskutiert lieber Diversity statt der Bevölkerung die Notwendigkeit schwerer Bodenmittel für den Verteidigungsfall zu erklären.

Ich freue mich auf eine Zeit, wo die Landesregierung die Schweizer Bevölkerung, Schweizer Kultur, Schweizer Umwelt und Schweizer Milizarmee wieder als schützenswert betrachtet. Wo der Job C VBS nicht als Trostpreis herumgereicht wird.

Wo sich die Armeespitze nicht dem Zeitgeist anbietet sondern glaubhafte, robuste Lösungen im Sinne eines Gesamtsystems antizipiert und umsetzt. Eine Armeespitze, die dem kontinuierlichen Fähigkeits- und Bestandesabbau der letzten 30 Jahre selbstbewusst entgegentritt. Eine Schweiz, wo Selbstbestimmung, Leistungsbereitschaft, Bescheidenheit und Dankbarkeit wieder etwas bedeuten.

Freundliche Grüsse
Oberstlt S. Hänggi

PERSONALIEN

Nachruf: Reto Habermacher

Die ehemaligen Offiziere des Genie Regiments 6 beklagen den unerwarteten Hinschied von Reto Habermacher anfangs Januar 2021. Fassungslös und tief erschüttert verlieren wir einen hoch geschätzten Kameraden und kompetenten Stabsoffizier.



Nach seiner Rekrutenschule 1973 als Pontonier absolvierte Reto die weiteren Ausbildungsdienste und wurde 1977 zum Leutnant der Genietruppen befördert. Anschliessend war er als Pont Of in der G Stabskp 33 tätig, bevor er 1984 als Adjutant in das Genie Bataillon 34 eingeteilt wurde. Im Jahre 1987 wurde er zum Hauptmann befördert. Seinen Posten als Adj erfüllte er als ausgebildeter Jurist bis 1992. Seine Militärkarriere beendete er schliesslich im Jahre 2002 als Chef der Militärpolizei im Range eines Obersten.

Reto war ein allseits beliebter und humorvoller Kamerad, der seine Aufgaben zuverlässig mit aller Konsequenz und grosser Umsicht erfüllte. Viele unvergessliche Momente bleiben uns allen in bester Erinnerung, umso schmerzlicher berührt uns sein früher Tod.

Auch in seinem Berufsleben war Reto eine herausragende Persönlichkeit. Er wurde 1994 vom Regierungsrat zum Urner Polizeikommandanten gewählt. Insbesondere der Brand im Gotthardtunnel 2001 mit elf Todesopfern hat ihn stark geprägt. Er war anschliessend in praktisch allen Arbeitsgruppen des Bundes, welche sich mit Sicherheitsaspekten der Strassentunnel befassten, ein unersetzlicher Gesprächspartner und Experte. Er war nicht unwesentlich am Bau und Betrieb des ersten Schwerverkehrs-Kontrollzentrums in Ripshausen auf Urner Boden beteiligt.

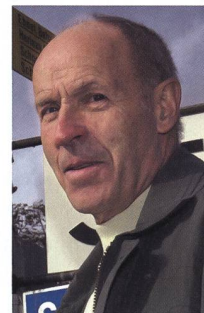
Reto Habermacher war ein leidenschaftlicher Automobilist, noch lieber setzte er sich jedoch in der Freizeit auf sein Motorrad. Seine Touren in ganz Europa brachten ihn bis in den Süden von Italien und bis ans Nordkap in Norwegen.

Als er 2016 den Posten als Polizeikommandant verliess, wurde er an das Schweizerische Polizei-Institut SPI in Neuenburg berufen. Dort hat er als Direktor eine breit abgestützte Ausbildungsstrategie für die gesamte Schweizer Polizei erarbeitet. Sein Wirken hat die ganze Polizeilandschaft nachhaltig geprägt. Noch im Jahre 2019 hat er alle seine alten Offizierskameraden des G Rgt 6 nach Neuenburg eingeladen und ihnen sein Institut präsentiert. Wir konnten nicht ahnen, dass dies unsere letzte Begegnung mit ihm sein sollte. Wir werden Reto nie vergessen.

René Suter
Kdt G Bat 34 (1984 bis 1988)

Appenzell AR: Kreiskommandant Bruno Frei verstorben

Am 19. Januar verstarb in Herisau Oberstleutnant Bruno Frei-Künzler in seinem 86. Lebensjahr. Langjährig als Ausserrhoder Kreiskommandant tätig, hat er sich unermüdlich für den Waffenplatz Herisau eingesetzt.



Geboren 1935 in Wolfhalden AR, absolvierte er nach der Schulzeit eine kaufmännische Ausbildung. 1958 trat er in den Dienst der kantonalen Militärverwaltung mit Arbeitsplatz in Herisau. Als Oberstleutnant war er Kreiskommandant, Zeughausverwalter, Leiter des kantonalen Amtes für Zivilschutz und Direktionssekretär des kantonalen Militärdepartements. Als im Zuge der Armee-Verkleinerung die starke Herabstufung oder gar Schliessung des Zeughauses Herisau drohte, setzte er sich im Rahmen zäher Verhandlungen für den Standort Herisau ein, womit vierzig Arbeitsplätze gesichert werden konnten.

Einsatz für Appenzeller Wanderwege

Nach der Pensionierung übernahm Bruno Frei den zeitintensiven Posten als technischer Leiter der Appenzeller Wanderwegorganisation. Auch in diesem Bereich kamen sein strategisches Geschick und die fundierten Geländekenntnisse voll zum Tragen. Nachdem er mit seiner Gattin Hedy vor zwei Jahren ins Herisauer Altersheim Heinrichsbad übersiedelt war, führte